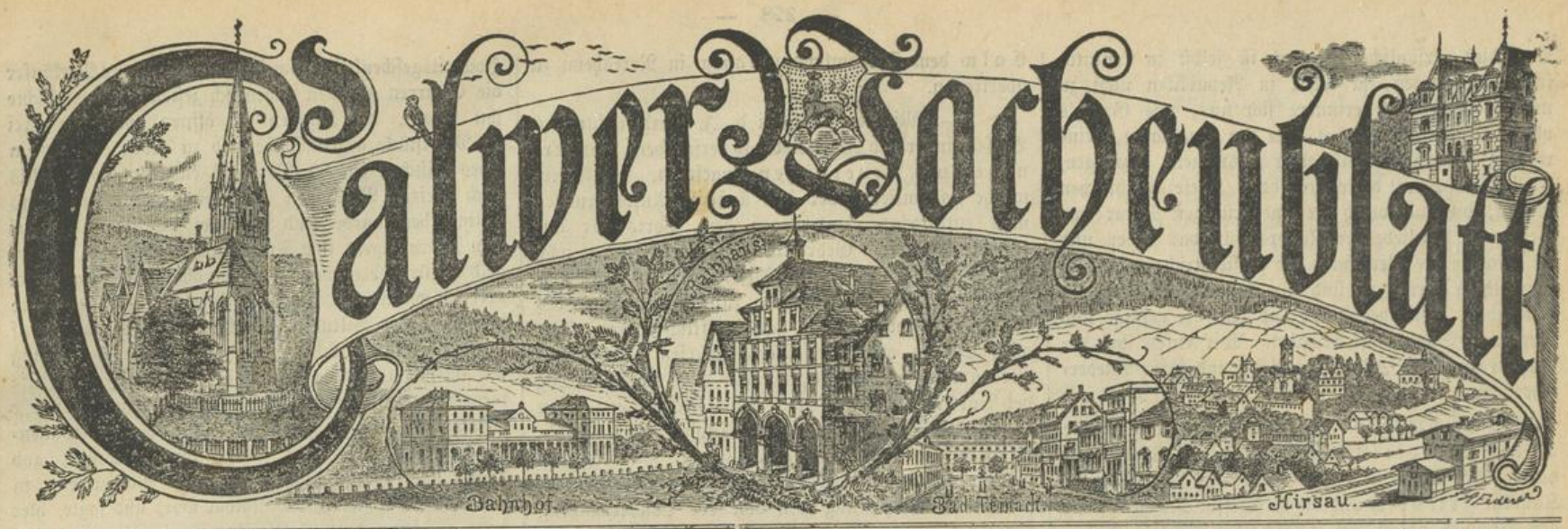


№ 76. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 30. Juni 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 10 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Abonnement. **Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Calwer Wochenblatt, worauf wir die geehrten Leser ergebenst aufmerksam machen. Namentlich ersuchen wir die auswärtigen Abonnenten um Erneuerung ihrer Bestellung vor dem 1. ds., damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 17. Mai d. Js. (Minist.-Amtsbl. S. 141 ff.) wurde nach Anhörung sämtlicher Gemeinderatskollegien des Bezirks eine Revision der Festsetzungen der **ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagearbeiter** vorgenommen.

Die für den **ganzen Oberamtsbezirk Calw** festgestellten Lohnsätze sind hienach folgende:

für männliche Personen über 16 Jahren 2 ℳ — ₰
für „ „ unter 16 Jahren 1 ℳ 20 ₰
für weibliche Personen über 16 Jahren 1 ℳ 40 ₰
für „ „ unter 16 Jahren — ℳ 90 ₰.

Diese revidirten, mit den bisherigen Sätzen übereinstimmenden Lohnsätze werden hiemit unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sie vom 1. Januar 1893 — dem Tag des Inkrafttretens der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz — ab zur Anwendung kommen.

Calw, 28. Juni 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

Deutsches Reich.

Bredow (Stettin), 27. Juni. Der Kaiser traf heute vormittag 10¾ Uhr mit der Yacht „Hohenzollern" hier ein und ließ die Yacht gegenüber der Werft des Vulkans anlegen. Der Kaiser verblieb an Bord bis 12 Uhr und begab sich dann auf einer Dampfbarkasse zur Landungsbrücke des Vulkans, wo er den Stapellauf an dem Aviso St. vollzog. Der Kaiser hielt folgende Rede: „Du stehst jetzt bereit, in Dein neues Element abzugleiten. Du sollst in die Reihe der kaiserlichen Kriegsschiffe eingereiht werden, dazu bestimmt, unsere Landesflagge zu tragen. Dein schlanker Bau, Dein leichtes Gefüge, welches nicht drohende Pforten, schwere Türme zur Abwehr zeigt, die die Schiffe meiner Kriegsmarine zum Kampf gegen den Feind bei sich führen, zeigt uns an, daß Du dem Friedenswerk geweiht bist. Leicht über die Meere dahin zu fliegen, vermittelnd von Land zu Land, den Arbeitsamen Ruhe und Erholung zu gönnen, den kaiserlichen Kindern und der hohen Mutter des Landes Freude zu bringen, das sei Deine Aufgabe. Mehr zum Schmuck als zum Gefecht mögest Du Deine leichte Artillerie tragen. Nun gilt es, Dir einen Namen zu geben. Du sollst den Namen führen, den jene hohe, weit in den Himmel ragende Burg führt, die, fern im schönen Schwabenland gelegen, unserm Geschlecht den Namen gab. Verbunden ist damit für Mein Vaterland Jahrhunderte lange Arbeit, ein Zusammenwirken mit dem Volke, Leben und Arbeiten für das Volk, und im Streit und Kampf einherzuschreiten vor dem Volk, das ist der Inbegriff des Namens, den Du tragen sollst. Mögest Du Deinem Namen und Deiner Flagge Ehre bringen und eingedenk bleiben des Großen Kurfürsten, der zuerst uns auf den Seeweg wies, eingedenk Meiner großen Ahnen, die teils in stiller Friedensarbeit, teils im harten Kampfe den Ruhm und die Größe unseres Vaterlandes zu wahren und zu mehren wußten. Ich taufe Dich Hohenzollern." Die Kaiseryacht, die bisher „Hohenzollern" hieß, ist auf kaiserlichen Befehl in „Kaiseradler" umgetauft worden. (Das neue Schiff ist der seinerzeit viel besprochene „Aviso für größere Kommandoverbände".)

— Die kaiserlichen Prinzen reisen zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Wilhelmshöhe bei Kassel; die ältesten Prinzen begeben sich später zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Norderney.

— Ueber die von S. M. dem Kaiser wieder unternommene Nordlandsfahrt schreiben die Münchener N. Nachr.: 28. Juni. „Der Kaiser tritt mit dem heutigen Tage die alljährliche Reise an die norwegische Küste an, von wo er dann vermutlich nach England hinüberfahren wird. Die feindseligen Bemerkungen, womit die freisinnige Presse im Bunde mit den deutschfeindlichen Organen des Auslandes früher diese Reisen des Monarchen zu begleiten pflegte, sind nach und nach verstummt, nachdem die Wirklichkeit erwiesen, was für den vernünftig und logisch denkenden Politiker von vornherein klar war, daß weder für die Regierungsmaschinerie im Einzelnen, noch für die allgemeine Leitung der inneren und äußeren Politik aus der längeren Abwesenheit des Kaisers irgend welche bedenkliche Folgen entspringen konnten. Der Reisetrieb, der allen geistig regsamen Charakteren eigen ist, beherrscht auch den jungen Kaiser, und so wenig das römische Reich unter den jahrelangen Wanderungen litt, die Hadrian durch alle seinem Szepter unterworfenen Länder unternahm, so wenig hat Deutschland von den mannigfachen Reisen Kaiser Wilhelms II. üble Wirkungen zu verspüren gehabt. Im Gegenteil! Es sind da in Konstantinopel wie in Norwegen und England viele persönliche Beziehungen teils neu angeknüpft teils befestigt worden, die auch dem Deutschen Reiche unbestreitbar zum Vorteil gereichen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Ich möchte diese Frage lieber unbeantwortet lassen, hochwürdiger Herr," versetzte der Advokat ernst; „ich will gern bekennen, daß ich anfänglich an dem Charakter der Dame zweifeln zu müssen glaubte, weil sie mir mitteilte, zwingende Verhältnisse hätten sie veranlaßt, ihren wahren Namen geheim zu halten — unsereins wittert unter solchen Umständen sofort Verbrechen oder Schande — oder auch beides. Die Thatsache indes, daß die Ehe der Dame von Ihnen eingesegnet worden, Herr Pfarrer, ließ mich meine günstige Meinung ändern, freilich erschien mir die Geschichte mitunter fraglich, denn sie mußte wirklich noch ein halbes Kind gewesen sein, als —"

„Das war sie," fiel der Geistliche hastig ein; „ich habe die Ehe vor elf Jahren eingesegnet."

„Nun gut — somit steht die Wahrheit meiner Klientin außer Zweifel und was ihre Klugheit, Umsicht und scharfe Auffassung betrifft, sucht die Dame ihres Gleichen. Zudem ist sie augenblicklich unleugbar die schönste Frau New-York's, wenn nicht Amerika's, aber trotz der Bewunderung, welche ihr als Frau, wie als Künstlerin gezollt wird, wagt ihr schlimmer Feind noch kaum, sie gefallsüchtig zu nennen. Sie ist beständig in Gesellschaft eines ältlichen, höchst respektablen Ehepaares und Keiner kann sich rühmen, je einen Blick von Frau Orme erhascht zu haben. Frau Walter, die Gesellschafterin, verläßt Frau Orme nur, wenn dieselbe die Bühne betritt und Herr Walter begleitet die Damen zu allen Proben, wie zu den Vorstellungen und geleitet sie nach Hause. Wann haben Sie übrigens Frau Orme zuletzt gesehen, Herr Pfarrer?"

„Vor sieben Jahren."

„So möchte ich behaupten, daß sie Regina's Mutter, sollten Sie dieselbe zufällig sehen, nicht wieder erkennen würden. Auf der Bühne ist sie einstweilen unerreicht; ich habe große Künstlerinnen gesehen, aber keine, die Frau Orme das Wasser gereicht hätte. Die Rachel als Phädra ist fraglos noch von keiner Schauspielerin erreicht worden; wollte aber Frau Orme heute die Phädra spielen, dann würde sie den einzigen Stern des „theatre francais" weit übertreffen. Ich hörte sie einst den Monolog der Phädra deklamieren und die Stimme hat mich wochenlang verfolgt. Und erst die Leichtigkeit, mit der sie fremde Sprachen beherrscht! Wenn sie Französisch spricht, schwört man darauf, sie sei eine Pariserin; redet sie in der Sprache Dante's, dann glaubt man, sie müsse Florentinerin sein. — Wann und wo Frau Orme eigentlich aufgetaucht ist, weiß ich nicht; als ich auf sie aufmerksam wurde, sammelte sie gerade im Westen Lorbeeren und Dollars und später kam sie nach New-York dort wird sie vergöttert! . . . Die Beharrlichkeit, mit welcher Frau Orme einem Ziele, das sie erreichen will, zustrebt, schreckt vor keinem Hindernis zurück — sie kennt weder Ermüdung noch Zögern."

„Würden Sie Regina's Mutter eines Diebstahls fähig halten?"

„Eines wirklichen Diebstahls?" wiederholte Palma verblüfft.

„Hm — ich will Ihnen den Fall, wie derselbe sich zugetragen hat, vorlegen — Sie sollen selbst urteilen."

Und nun erzählte der Pfarrer von Minnie Merle's letztem Besuch, von ihrer flehentlichen Bitte bezüglich der Heiratslicenz und von dem späteren Verschwinden des wichtigen Dokuments, die Thatsache, daß sie volle vier Stunden Zeit gehabt,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auch dies persönliche Moment ist selbst in konstitutionellen Staaten, ja sogar in Republiken nicht zu unterschätzen; man erinnere sich nur, wie Grevy's philisterhafte Sparsamkeit, die ihn veranlaßte, seine reichlich bemessenen Reisegelder zinstragend anzulegen, die Präsidentschaft diskreditirt hat. Diese alljährlichen Reisen, die auch durch die einer rüstigen Natur entspringende Vorliebe des Kaisers für das Meer und die Marine die Bewohner der Küstenstriche besonders sympathisch berühren, sind für Wilhelm II. wie ein stärkendes, stählendes Bad, das ihm die geistige und körperliche Spannkraft bewahrt. Wir rufen ihm daher ein herzliches „Glückliche Reise und frohe Wiederkehr!" zu.

Homburg v. d. Höhe, 25. Juni. Der König und die Königin von Italien sind heute Nachmittags 3¼ Uhr wieder von hier abgereist. Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe von Preußen gaben den Herrschaften bis zum Bahnhofe das Geleite. Die gegenseitige Verabschiedung trug einen äußerst herzlichen Charakter. Wie bei der Ankunft, so wurden auch bei der Abfahrt der König und die Königin von einer zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Hurrah- und Evviva-Rufen begrüßt.

— Den „Münch. N. Nachr." entnehmen wir: In maßlosen Beschimpfungen ergeht sich die ultramontane Presse gegenüber allen Jenen, welche es wagten, dem Fürsten Bismarck für seine Verdienste um Deutschlands Einigung ihren Dank auszusprechen und ihm ihre Verehrung zu beweisen. Wenn man die Schimpfworte, welche in den letzten Tagen in der ultramontanen Presse paradierten, zusammenstellt, so bekommt man das reinste Schimpfwörter-Lexikon. In einer einzigen Nummer eines ultramontanen Blattes werden den Bismarckfreunden folgende Grobheiten an den Kopf geworfen: „Vollständig übergeschnappt, halbverrückt, höchste Unverschämtheit, armselige Mannesseelen, Schwindel, halbverrückte Gesellschaft, widerliches Gebahren, gedankenlose Menge, Charakterlosigkeit." Diejenigen, welche Bismarck gegenüber die einfachste Pflicht des Anstandes verletzen und ihre Bildung durch bubenmäßiges Pfeifen bekundeten, werden von dem Blatte dagegen als „anständige Bürger" bezeichnet! Diejenigen ultramontanen Gemeindevertreter, welche sich beim Empfange Bismarcks im Rathause beteiligten, namentlich die Herren v. Ruppert und Radspieler, werden besonders heruntergerissen und beschimpft. So sagt ein anderes ultramontanes Blatt von Radspieler, dieser habe sich beim Frühschoppen im Rathause bemüht, die Bedienung überflüssig zu machen; „galt es doch Ihm, da kann man schon einmal den Piccolo spielen." Wie predigen die ultramontanen Blätter, diese Vertreter der Religion, der christlichen Nächstenliebe doch immer? Wir haben es schon des Oeftern gelesen: „In Allem Liebe!"

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 25. Juni d. J. allergnädigst geruht, das erledigte Oberamt Calw dem Oberamtmann Lang in Neresheim zu übertragen.

— Mit dem 1. Juli d. J. werden für den Verkehr innerhalb Württembergs verschiedene Aenderungen und Neuerungen eingeführt. Postkarten, welche unfrankiert oder den äußeren Anforderungen nicht entsprechen, unterliegen dem Porto für unfrankierte Briefe. Gedruckte Visitenkarten gehen noch als Drucksache, wenn dieselben auch Anfangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zwecks der Uebersendung handschriftlich tragen. Gewisse Stellen gedruckten Textes dürfen durchstrichen werden und in Handelszirkularen darf auch der Tag der Durchreise des Reisenden handschriftlich angegeben sein. Flüssigkeiten, Oele, fette Stoffe, trockene, abfärbende und nicht abfärbende Pulver, sowie lebende Bienen dürfen als Warenproben versendet werden, sofern die Verpackung den von der Postverwaltung vorgeschriebenen Bedingungen entspricht. Für die Freibeförderung von Kindern in Postwagen ist das Alter von 3 auf 4 Jahre erhöht worden.

Böblingen, 26. Juni. Gestern abend kam ein gutgekleideter junger Mensch in die Wirtschaft zum Hirsch. Derselbe sprach an, um zu übernachten, ließ sich eine Wurst mit Brot geben; plötzlich wurde er von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Stuttgart, 28. Juni. Gestern früh starb hier Professor Ludwig Mayer, Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale, im Alter von 41 Jahren nach halbjähriger schwerer Krankheit. Mit Ludwig Mayer, schreibt der Staatsanz., verliert das württembergische Vaterland eine schwer zu ersetzende Kraft. Er brachte dem Amte, dem er vorstand, eine ganz besonders glückliche wissenschaftlich-künstlerische Begabung entgegen und diente ihm mit wahrhafter Liebe und Begeisterung. Von Haus aus Philologe und mit der gründlichsten wissenschaftlichen Bildung ausgerüstet, arbeitete er sich in die Spezialitäten seines Berufes durch Studien und Reisen mit größtem Eifer ein und schon wenige Jahre nach seinem Eintritt konnte er mit der musterhaften Neueinrichtung der ihm unterstellten Sammlungen im neuen Bibliothekgebäude zeigen, daß hier ein ganzer Mann auf seinem Posten stand, den Wissen und Geschmack in gleicher Weise für die Eigenart seiner Aufgaben befähigte. Diese ausgezeichnete Kraft ist nun für unser Land verloren; verloren ist außerdem einem weiten Freundeskreise einer der liebenswürdigsten und geistvollsten Menschen, in dem sich die Vorzüge schwäbischen Wesens fast ohne Schattenseiten in der glücklichsten Weise verkörpert hatten. Der Verstorbene war der Sohn Karl Mayers und das Pathenkind Uhlands und Kerners, seine Jugendzeit, von der er gerne erzählte, war erfüllt von intimen Erinnerungen an den schwäbischen Dichterkreis.

Stuttgart. Ein freches Gaunerstückchen versuchte am letzten Freitag abend um 9½ Uhr ein hier wohnhafter Goldarbeiter Heinrich Frank von Heilbronn. Er kam in einen Viktualienladen der Neckarstraße, angeblich um drei Kistchen Cigarren zu Hochzeitsgeschenken zu kaufen. Nachdem der Verkäufer die Cigarren auf den Ladentisch gestellt hatte, ersuchte ihn Frank, die Kistchen zu öffnen und ihm drei 20-Markstücke gegen Silbergeld zu geben, da er in jedes Kistchen ein 20-Markstück einlegen wolle. Als auch diesem Verlangen von seiten des Verkäufers stattgegeben wurde und die drei 20-Markstücke auf dem Tische lagen, that Frank zuerst, als ob er Silbergeld dafür geben wollte, nahm aber auf einmal die drei Goldstücke an sich und sprang zur Ladenthüre hinaus. Der Viktualienhändler verfolgte ihn, traf unterwegs einen Schutzmann, welcher die Verfolgung mit aufnahm und so gelang es schließlich, mit Hilfe mehrerer Passanten Frank in der Landhausstraße einzuholen und festzuhalten. Als der Viktualienhändler sein Geld von Frank zurückverlangte, gab dieser ihm ein zusammengewickeltes Papierchen, in welchem etwas wie Geld fühlbar war, und sagte, hier habe er seine drei Goldstücke, man solle ihn nun gehen lassen. Der Viktualienhändler öffnete später das Papierchen, fand aber nicht seine drei Goldstücke, sondern nur einige 1- und 2-Pfennigstücke darin vor. Der saubere Patron wurde festgenommen und ihm die drei Goldstücke, die er noch im Besitz hatte, abgenommen.

Kirchheim u. T., 25. Juni. Infolge eines Kaufs hört die Kirchheimer Zeitung am 1. Juli auf, zu erscheinen, und wird mit dem hier erscheinenden Teckboten verschmolzen.

Heidenheim, 26. Juni. Der Vorarbeiter Z. von hier, ein bis jetzt geachteter Mann, welcher kürzlich wegen Wilderns und Diebstahls verhaftet worden ist, hat sich heute nachmittag im Amtsgerichtsgefängnis erhängt. Dies ist in dem Zeitraum von 10 Tagen der fünfte Selbstmord im hiesigen Oberamtsbezirke.

Ulm. An den Dekorations-Arbeiten für den Empfang Ihrer Königl. Majestäten in hiesiger Stadt wird fleißig gearbeitet, und wie wir erfahren bietet der Kgl. Hof-Mechanikus und Optikus Emil Sünderhauf in der Herdbruckerstraße hier auch wieder Sehenswertes, indem er zu Ehren Ihrer Königlichen Majestäten zwei große Wappenschilder, welche die Namenszüge Ihrer Kgl. Majestäten tragen, durch elektrische Glühlampen herstellt und auch die Guirlanden und Dekoration mit elektrischen Glühlampen ausstattet und Abends festlich elektrisch beleuchtet.

Ulm, 26. Juni. Der 23 Jahre alte Verwaltungskandidat Karl Klein von hier, zuletzt Revisionsassistent in Aalen, wurde von dem Schwurgericht in der Verhandlung vom 24. und 25. ds. wegen eines Diebstahls von 100 ℳ, verübt auf der Ortskrankenkasse I in Ulm und einer damit zusammenhängenden Urkundenfälschung, ferner wegen Unterschlagung eines Coupons, verübt an dem Ortskrankenkassier Dürler in Ulm, wegen Fälschung einer öffentlichen und Privaturkunde (Pfandschein im Betrag von 600 ℳ), sowie wegen des in der Oberamtssparkasse zu Blaubeuren in der Nacht vom 13. auf den 14. September v. J. verübten Einbruchsdiebstahls im Betrag von 14569 ℳ 10 ₰ zu der Zuchthausstrafe

---

um die kleine Mappe zu entwenden, und seiner Überzeugung, daß sie es gethan, weil sie ein Recht auf die Licenz zu haben glaubte.

Der Advokat ließ den Geistlichen ruhig ausreden und sagte dann:

„Hochwürdiger Herr — ich wünsche, Sie möchten Recht haben, so paradox dies auch klingen mag; wie die Dinge indes liegen kann ich es nicht glauben. Madame Orme hat mir unter Anderem den Auftrag erteilt, mir, falls Sie unerwartet sterben sollte, von Ihnen eben dieses wichtige Dokument ausfolgen zu lassen und dasselbe, um die Ansprüche ihrer Tochter mit Erfolg geltend machen zu können, dem Gerichtshof vorzulegen. Regina's Mutter ist, wie ich Ihnen bereits mitteilte, eine ausgezeichnete Schauspielerin, aber es hätte doch wenig Zweck, wenn sie mir wie Ihnen eine Komödie vorgespielt hätte."

„Ich stehe vor einem Rätsel," sagte er endlich, Björns Kopf streichelnd, „und Eines ist mir, seit ich Regina gesehen, zur zweifellosen Gewißheit geworden — sie ist die Tochter des Mannes, mit welchem ich ihre Mutter vor elf Jahren ehelich verband — die Ähnlichkeit zwischen Vater und Tochter ist fast erschreckend." Jetzt schlug es vom nahen Kirchturm; Herr Palma zog seine Uhr aus der Tasche und stand hastig auf.

„Ich muß aufbrechen," sagte er lebhaft, „sonst versäume ich den Zug. Regina wird Ihnen ein Päckchen, welches eine größere Summe zur Bestreitung der nächsten notwendigen Ausgaben, sowie den Betrag der halbjährigen Pension enthält, übergeben. Hier ist meine Adresse, falls Sie einen Wunsch oder ein Anliegen hinsichtlich Regina's haben sollten, bitte ich Sie, mir zu schreiben, hochwürdiger Herr — ich werde nur selten Zeit finden, mich persönlich nach dem Kinde umsehen zu können."

Im Wohnzimmer fanden die beiden Herren Regina traurig am Fenster stehend. Der Pfarrer strich liebkosend über den lockigen Scheitel der Kleinen und sagte scherzend:

„Verlaß Dich darauf, Regina, Du sollst's gut haben — nicht umsonst hat Deine Mama zwei Vormünder für Dich bestellt. Ich denke, wenn wir Alle uns Mühe geben, muß es doch gelingen, Dich glücklich zu machen — meinst Du nicht auch?"

„Sie sind so gut gegen mich," stammelte Regina, „an mir soll's gewiß nicht fehlen."

„Brav, mein kleiner Liebling," nickte der Pfarrer, Palma, welcher sich inzwischen mit Frau Lindsay unterhalten und auf ihre Bitte ein Glas Wein getrunken hatte, näherte sich jetzt der Kleinen und ihr die Hand reichend, sagte er freundlich:

„Adieu, Regina — ich hoffe, Du wust hier zufrieden und glücklich sein."

„Ich will mir alle Mühe geben, Herr Palma," versetzte Regina leise, „und klagen werde ich niemals."

„Hm — Du denkst gewiß, es würde doch umsonst sein?" fragte Palma lächelnd, „Du hältst mich wohl für sehr hart und unempfindlich, Regina! Eigentlich hätte ich alle Ursache, mich beleidigt zu fühlen — mir gegenüber warst Du kühl wie Marmor und im ersten Augenblick, da Doktor Hargrove die Arme nach Dir ausbreitete, flogst Du ihm entgegen."

„Doktor Hargrove sah, wie elend und verlassen ich mich fühlte und deshalb öffnete er mir seine Arme," erklärte Regina sanft.

„Mit Dir ist nicht zu streiten," lachte Palma, „lebe wohl und vergiß mich nicht."

„Gewiß nicht," sagte Regina ernsthaft, „Sie sind meiner Mutter Freund und ich werde allabendlich für Sie beten."

Ein flüchtiges Lächeln huschte über das feine Gesicht des Advokaten; er drückte herzlich Regina's Hand, verabschiedete sich von Frau Lindsay und schritt, von dem Pfarrer begleitet, zu seinem Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von 5 Jahren und 4 Monaten und zu dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

— Fürst Bismarck mit Gemahlin traf am Sonntag Abend in Kissingen ein, enthusiastisch begrüßt von den zahlreich anwesenden Kurgästen und der Bürgerschaft.

Aus Frankfurt a. M., 27. Juni, schreibt man dem N. Tgbl.: Die Untersuchung gegen den vormaligen Kassier Jäger und Genossen ist nunmehr geschlossen worden; die Akten befinden sich seit vorgestern in den Händen der Staatsanwaltschaft. Wann der Prozeß zur Verhandlung kommt, steht noch nicht fest, wahrscheinlich während der Gerichtsferien. Die Untersuchung hat Material zu Tage gefördert, welches einen zweiten Prozeß im Gefolge haben dürfte: eine Wuchersache. In diesem zweiten Prozeß spielt der inhaftierte Eierhändler Hensel, welcher mit Jäger jahrelang Geschäfte gemacht hat, eine Rolle. So wenige beglaubigte Nachrichten im allgemeinen in die Oeffentlichkeit dringen, so läßt sich doch schon jetzt mit annähernder Sicherheit mitteilen, daß der zweite Prozeß die faulen und wurmstichigen Verhältnisse gewisser hiesiger Elemente, die in der „Gesellschaft" eine Rolle spielen, ans Tageslicht ziehen wird. Ein hiesiges Blatt meldet heute die Verhaftung des Kaufmanns Gustav Kirchheimer, eines Elegants der Gesellschaft. Ob diese Verhaftung mit dem oben erwähnten zweiten Prozeß in Zusammenhang steht, mag ich einstweilen nicht anzugeben.

Paris, 27. Juni. Infolge von Enthüllungen des Anarchisten Bricou sind die Urheber des Dynamitattentats im Restaurant Very der Polizei bekannt. Es sind Bricou, seine Frau, ein gewisser Francis, genannt Francois, und ein Heunier; die letzten beiden sind nach London geflüchtet und werden dort von zwei Polizeiagenten überwacht, um sie nach Erledigung der Auslieferungsformalitäten festnehmen zu lassen. Bei Francis, welcher den Plan des Attentats gefaßt hat, wurde die Bombe hergestellt.

Vermischtes.

— In Spaa findet vom 6. Juli ab wieder eine Schönheitskonkurrenz statt, diesmal für Hunde.

Opfer des Spieles. Aus Mentone wird gemeldet, daß ein seit einigen Monaten an der Riviera weilender Engländer Namens Fisher sich, nachdem er in Monte Carlo 40,000 Pfund Sterling verloren, erschossen hat. Es ist dies in diesem Monat der zwölfte Selbstmord infolge Spielverlustes. — Wie viele Opfer soll diese Höhle des schmutzigsten Lasters noch fordern, ehe sie für immer geschlossen wird?!

Ueber die vulkanische Katastrophe auf der Insel Sangir bei Celebes veröffentlicht das Amsterdamer Handelsblad" einige nähere Daten. 11 Dörfer samt allen Einwohnern sind verschüttet, etwa 1200 Menschen getötet. Ein Teil der Insel versank im Meere. Die Katastrophe ereignete sich so plötzlich, daß Niemand flüchten konnte.

Wo ist Columbus geboren? Bekanntlich wurde unlängst in Spanien ein Dokument gefunden, laut welchem der große Entdecker der neuen Welt nicht mehr ein Sohn Genua's, sondern Savona's sein sollte. Darob große Aufregung der am Vorabend ihrer Columbusfeste stehenden Genuesen, die nun ihrerseits mit einem Dokumente aufwarten, aus dem allerdings unwiderleglich hervorgeht, daß Christoph Columbus ein echter Genuese war. Es heißt in der bezüglichen Urkunde vom 22. Februar 1498 nämlich wörtlich »... perchè io Christoforo Colombo in Genova nacqui e di là venni« (denn ich C. C. bin in Genua geboren und kam von dorther). Damit dürfte der Streit zwischen Genua und Savona zu Gunsten des ersteren definitiv beendigt sein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	25. Juni 1892.	Rau, Carl, gemischtes Warengeschäft in Liebenzell.	—	Die Firma ist erloschen. Z. B.: Amtsrichter Fischer.
K. Amtsgericht Calw.	25. Juni 1892.	Gustav Veil, gemischtes Warengeschäft in Liebenzell.	Gustav Veil, Kaufmann in Liebenzell.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Revier Hirsau.

Verkauf von Bengholz, Reisig und Streu

am Samstag, den 2. Juli, vormittags 9 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach vom Scheidholz im Weckenhardt: Rm. 1 birkene Roller, 3 Nadelholzscheiter, 30 dto. Prügel, 10 Laub- und 132 Nadelholzanbruch, 16 Rm. unaufbereitetes Stockholz von Windwürfen. Aus Kohlplatte, Birkenebene und vom Scheidholz: 7100 St. Nadelreis in Flächenlosen. Ferner aus Judenwald, Laichert und Kuchenbrückle: 51 Rm. gemähte Heidestreu und von den Weckenhardtswegen: 23 Rm. Gras- u. Kräuterstreu zur Selbstgewinnung.

Calw.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

am Montag, den 4. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, im Gasthaus z. Schwanen hier, aus den Stadtwaldungen Altweg, Meistersberg, Mädig, Hardtwald und Reisig:

25 Rm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 99 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch, und zwar die Nros. 26 bis 50, Nro. 66—68, Nro. 111—146 und Nro. 168—190.

Gemeinderat.

Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw

Station Teinach.

Es sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

die Fassung der Quelle,	veranschlagt zu	ℳ 2,995. —,
die Aufschlagkammer (mit Erdaushub),	„ „ „	392. —,
das Maschinenhaus „ „	„ „ „	3,470. —,
die in Stampfbeton zu erstellenden Hochbehälter zu Liebelsberg		„ 5,176. —,
„ Oberhaugstett		„ 4,765. —,
„ Schmieh		„ 4,412. —,
„ Emberg		„ 4,130. —,
die gemauerten Schächte über den Rohrleitungen		„ 3,882. —,
	zusammen	ℳ 29,222. —.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Oberhaugstett** zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Bauarbeiten für den Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw versehen, bis zum 12. Juli d. J., mittags 12 Uhr, portofrei an das **Schultheißenamt Oberhaugstett** einzureichen, woselbst auch die Vergebung stattfindet. Der Ausschuß behält sich vor, nach Befinden entweder die ganze Arbeit in eine Hand oder in Lose geteilt an mehrere Unternehmer zu vergeben. Mehr als ein Unternehmer wird für ein einzelnes Bauobjekt nicht bestellt.

Liebelsberg, den 22. Juni 1892.

Der Vorstand des Verbands-Ausschusses:
Schultheiß Hanselmann.

Die An- und Abmeldungen

von Dienstboten, Gewerbegehülfen und Arbeitern, welche innerhalb 3 Tagen zu erfolgen haben, werden häufig nicht oder verspätet gemacht, so daß eine geordnete Listenführung für die Zwecke der Krankenversicherung sehr erschwert ist. Es ergeht wiederholt die Aufforderung, diese Anmeldung rechtzeitig zu machen, widrigenfalls künftig **ausnahmslos** in jedem Versäumnisfall Strafen angesetzt werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw,

Station Teinach.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre erforderliche Herstellung von Rohrgräben in einer Gesamtlänge von ca. 11,400 m und im veranschlagten Betrage von

11,740 cbm Erdaushub,
2,655 cbm Arbeiten in felsigem Boden,

einschließlich Wiedereindeckung', soll vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Oberhaugstett** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Kostenanschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks-Verbandes Liebelsberg OA. Calw,

versehen, bis zum **12. Juli d. J., mittags 12 Uhr,** portofrei an das **Schultheißenamt Oberhaugstett** einzureichen, woselbst auch die Vergebung stattfindet. Der Ausschuß behält sich vor, nach Befinden entweder die ganze Arbeit in eine Hand oder auch in Lose geteilt, an mehrere Unternehmer zu vergeben.

Liebelsberg, 22. Juni 1892.

Der Vorstand des Verbandsausschusses:
Schultheiß Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Auf Jakobi wird ein älteres, zuverlässiges

Mädchen,

das gut kochen kann und in allen Haushaltungsarbeiten erfahren ist, gesucht.
Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Hirsau.
Ein jüngerer, ordentlicher

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
C. Wurster, Schuhmacher.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Corinthen-Wein,

garantiert rein,
zu 16, 20 und 28 Pfennig das Liter,
ein billiger und gesunder Haustrunk,
empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Arbeiterstiefel,
Laschenschuhe u. Pantoffeln,

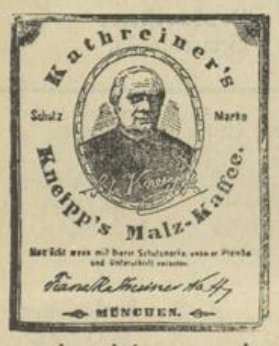
schwere Ware, gute Handarbeit, empfiehlt zu billigen Preisen

Chr. Zahn, Lederstraße.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen
Leipzig 1892
von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein
die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille
erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird **niemals lose,** sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:
Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:
45 ₰ 1 Pfundpaket, 25 ₰ ½ Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als
„Kneipp-Malzkaffee“
zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
München — Wien.
Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Zu beziehen in **Calw** bei Herrn
J. F. Oesterlen, Friedrich Pflick, Carl Schnauffer.
A. Schaufler, Badgasse. **Heinrich Schnauffer** b. Rößle.

Durch Sammeln von Mutterkorn

auch Roggenmütterchen genannt (claviceps purpurea)
schöner Nebenverdienst,
da Dr. **Jul. Deuzel** in **Tübingen** für das Kilo schöner Ware 2 Mark bezahlt und bei mehr Porto oder Fracht vergütet. **Die Herren Lehrer seien hierauf im Interesse armer Kinder** besonders aufmerksam gemacht.

Ein freundliches
Logis
mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz wird bis Jakobi gesucht.
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

1500 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit in 1 oder 2 Posten zu 4½ % zum Ausleihen parat.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nußkohlen, Ia. gewaschen,
Anthracit-Nußkohlen,
Gas-Cooks, zerkl. u. gesiebt,
Braunkohlen-Briquettes
empfehle (auch zu Abschlüssen für spätere Lieferungen) zu billigsten Preisen.

Louis Schill, Marktplatz.

Farben.

Feinstes Cremserweiß, Bleiweiß, gelbe grüne, rote, graue und blaue Farben in Oel abgerieben, trockene Farben, Trockenöl, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Copalfirniß, Asphaltlack, Terpentinöl, Spritfußbodenlack, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.,
empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Frische Eiernudeln,

per Pfd. 50 und 70 ₰,

feinste Maccaroni,

per Pfd. 60 ₰,
bei **J. Fr. Oesterlen.**

Ziegelei Hirsau.

Ich empfehle zu billigen Preisen in Wagenladungen, ferner ab Ziegelei Hirsau und ab Lager Calw bei streng reeller Bedienung:

Lufttrockene Schlackensteine,
weiße Tuff-Schwemmsteine,
Verblendsteine,
Glucker,
feuerfeste Backsteine,
Speierer Ziegel,
Doppel-Falzziegel
von **Kühner,**
prima Mannheimer
Portland-Cement.

Emil Georgii.

Strohhüte

verkauft von 20 ₰ an

G. Beißer.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Emil Sänger.

Mehl,

in allen Sorten, prima Qualität, empfiehlt

Eugen Hähnlen
z. Kunstmühle Calw.

Zur Mostbereitung

empfehle ich billig:
Thyra-Rosinen und Corinthen.

Emil Georgii, Calw.

Nächsten Montag bringen wir wieder einen Transport

Zuchtfarren

auf den Nagolder Viehmarkt.
Gebrüder Kahn.

Am nächsten Samstag, den 2. Juli, bringe ich auf dem Calwer Wochenmarkt

12 Stück schöne, reine
Milchschweine

zum Verkauf.
Johs. Burkhardt, Wagner,
in Oberhaugstett.

Ungefähr 3½ Viertel
ewigen Klee,

am obern grünen Weg (erster Schnitt), sind zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Feldschütz Bühler.

Stammheim.
300 Mk. Pfleggeld

sind sogleich auf Pfandsicherheit zu 4% auszuleihen.
Kirchherr, Waldmeister.

Für Wirte.

Postkarten mit Ansichten von Calw und Umgebung
billigst bei

E. Georgii, Calw.

Tapeten
und Borden

pr. Stück von 10 ₰ an sind in großer Auswahl **auf Lager** bei

G. Widmaier.

Gebrüder Waldbauer's
Bruch- und feinere Sorten
Cocoladen,
feinsten Cacao offen,
per Pfd. ℳ 2. 50,
bei **J. Fr. Oesterlen.**

Chlorkalk

bester Qualität, zu Bleich- und Desinfections-Zwecken, empfiehlt

Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Frisch gebrannter
Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

---

1 Hausmädchen,
2 Küchenmädchen

können sofort bei mir eintreten.

Königl. Bad Teinach.
A. Bronn.

Altbulach,
Oberamts Calw.
Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Neuaufbau meines Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden
Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Pflasterarbeiten
vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis
Donnerstag, den 7. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,
kostenfrei zugestellt werden.

Den 29. Juni 1892.

Christian Gaiser,
Bauer.

Für einen Arbeiter wird
Kost und Logis

bei einer geordneten Familie gesucht.
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Eisenbahnfahrpläne

für den Bezirk, mit der Aenderung vom 20. Juni auf den Strecken Calw—Pforzheim und Pforzheim—Wildbad, sind à 5 ₰ zu haben im Compt. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw